

Kooperation der Stakeholder – Aufbau und Pflege der BoSKo in Köln

Fachtagung „Zusammenhalt im Veedel – Kooperationsperspektiven für die Wohnungswirtschaft“ in Köln, 15. September 2015

Kommunale Kriminalprävention: Strategien der Vergemeinschaftung

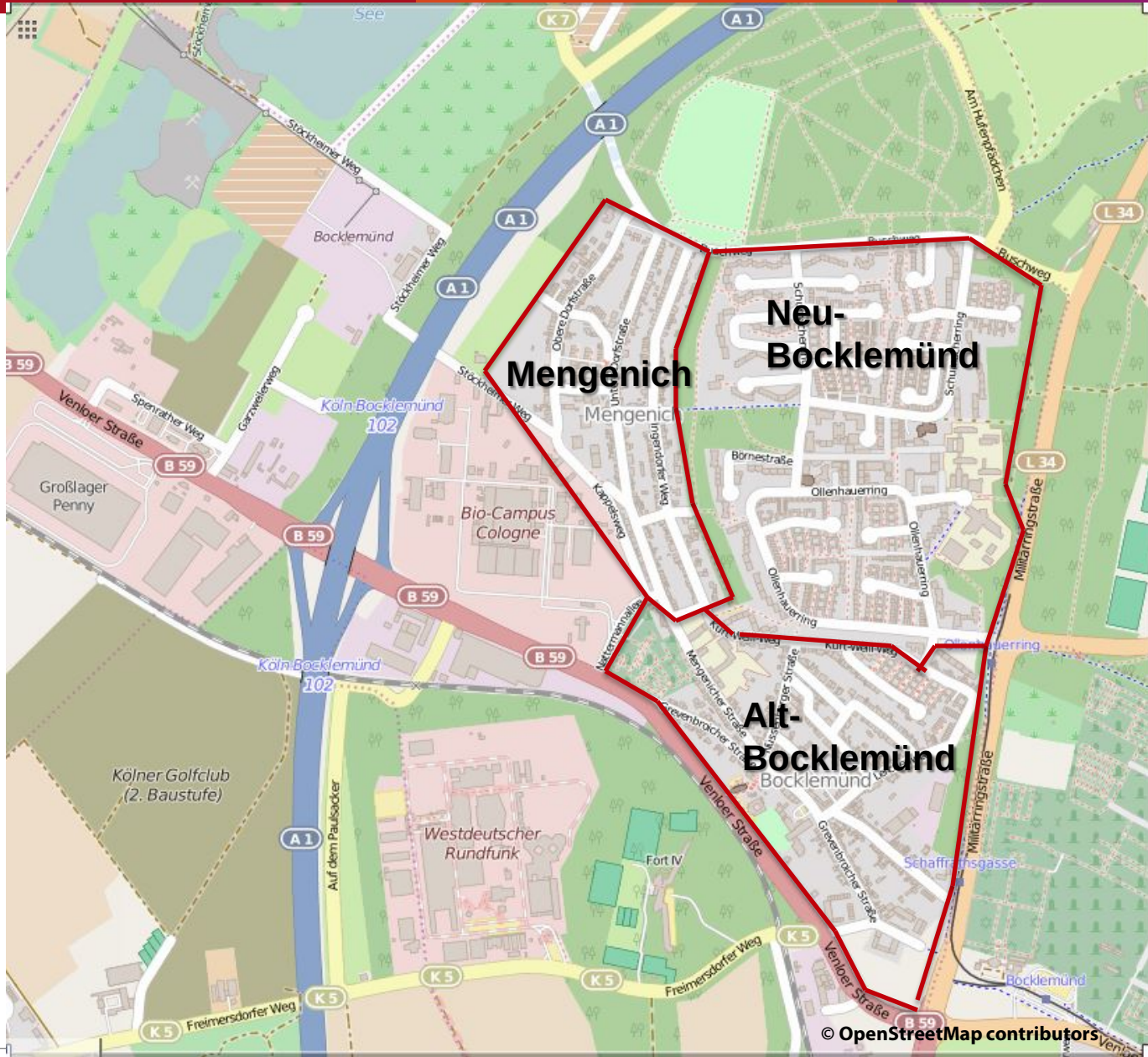
- ◎ Ab 1980er Jahre Vergemeinschaftungstendenzen in den USA: Community Policing, Problem Oriented Policing, Community-Based Crime Prevention
 - Akteure: Polizei, Verwaltung, Bewohner
- ◎ Ab 1990er Jahre in Deutschland: lokale Präventionsgremien (Top-Down-Prozess)
 - Akteure: Polizei, Verwaltung, lokale Träger und Bewohner
- ◎ **Ansatz in Bocklemünd/Mengenich:** Vernetzung von Stakeholdern (insb. Wohnungswirtschaft) bedingt durch Aktivitäten in einem durch Großwohnsiedlungen strukturierten Stadtteil (*Forschungsprojekt LOKOS 2013-2015, finanziert durch die RheinEnergieStiftung*)

Gliederung

- ◎ Der Stadtteil Bocklemünd/Mengenich: Lage und Historie
- ◎ Analyse der Ist-Situation vor Ort: Instrumente des Assessment-Verfahrens
- ◎ Struktur der Bocklemünder Siedlungs-Koalition (BoSKo)
- ◎ BoSKo: Handlungsnetzwerke / Aktivitäten
- ◎ Herausforderungen der Vernetzungsarbeit / Koordination

1. Stadtteil Bocklemünd/Mengenich





17.09.2015

Daniel Wolter M.A.

Forschungsschwerpunkt Sozial Raum Management (SRM)
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Seite: 6



Technology
Arts Sciences
TH Köln

1.1 Strukturdaten

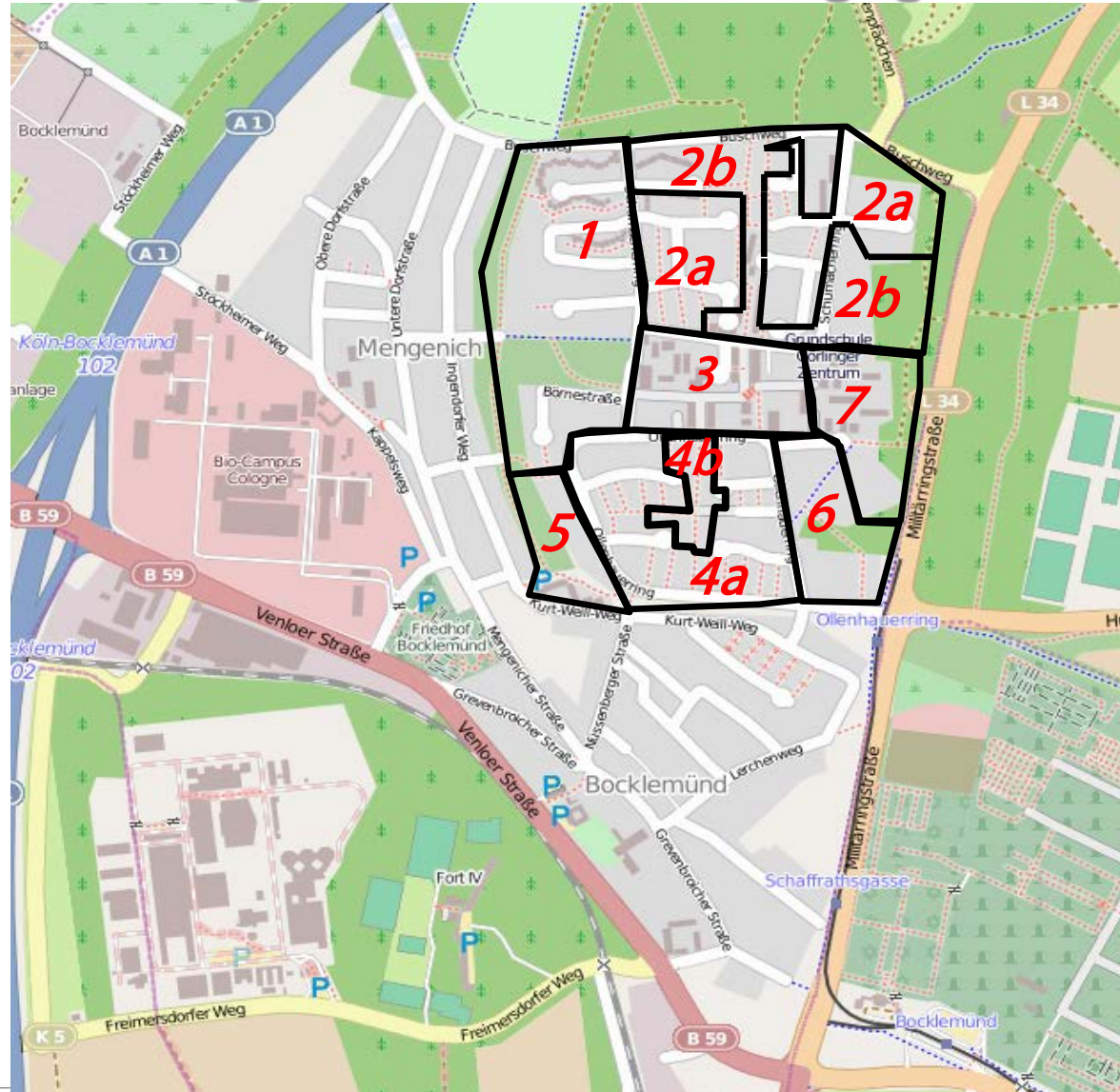
	Stadt Köln	Stadtbezirk Ehrenfeld	Bocklemünd/ Mengenich
EW	1.053.528	105.647	10.470
Anteil EW Migrationsh.	37,7%	35,5%	41,6%
Anteil U-18 / Anteil 65+	15,7% / 17,7%	15,3% / 15,2%	6,5% / 22,8%
Haushalte	551.024	56.323	4.818
Anteil 1-Pers.-Haushalte	50,4%	53,9%	40,1%
Ø Wohndauer	11,4 Jahre	10,9 Jahre	13,4 Jahre
Anteil Ein-/ Zweifamilienhäuser	59,9%	50,8%	68,7%
Anteil öffentlich geförderte Wohnungen	7,1%	11,6%	23,8%
SGB II – Quote (<15 J.)	13,4% (22,4%)	14,0% (23,8%)	28,3% (46,8%)
Anteil Alleinerziehender Hilfsbedürftiger	44,4 %	47,8 %	68,8 %

1.2 Neu-Bocklemünd: Sanierungsgebiet

- ◎ Festsetzung nach §§ 152 – 156A BauGB am 14.12.2000
 - ◎ Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes (Handlungsfelder Wohnen, Privates und Öffentliches Wohnumfeld, Nahbereichszentrum, Beschäftigung und berufliche Qualifizierung)
- ◎ Solarsiedlung durch „Landesinitiative Zukunftsenergien NRW“ (Mai 2000)
- ◎ Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“ des Landes NRW in Kombination mit dem Bundesprogramm „Soziale Stadt“
- ◎ Aufnahme als Sozialraumgebiet (Dezember 2006)
- ◎ Neugestaltung des Görlinger Zentrums zwischen 2009-2012

2. Analyse der Ist-Situation: Assessment-Verfahren

2.1 Untersuchungs- und Beobachtungsgebiet



17.09.2015

Seite: 10

Daniel Wolter M.A.

Forschungsschwerpunkt Sozial Raum Management (SRM)
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften



**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

2. Assessment-Verfahren

Instrumente des Assessment-Verfahrens:

(1) **Kontextfaktoren** (kleinräumig)

- Kommunalstatistik / Sozialdaten (2008-2012)
- Wohnungswirtschaftliche Bestandsdaten (2012)

(2) **„Objektive“ Sicherheit / Kriminalitätseignisse** (kleinräumig)

- Ermittlungsstatistik (IGVP) 2008-2012
- Einsatzstatistik (CEBIUS) 2008-2012

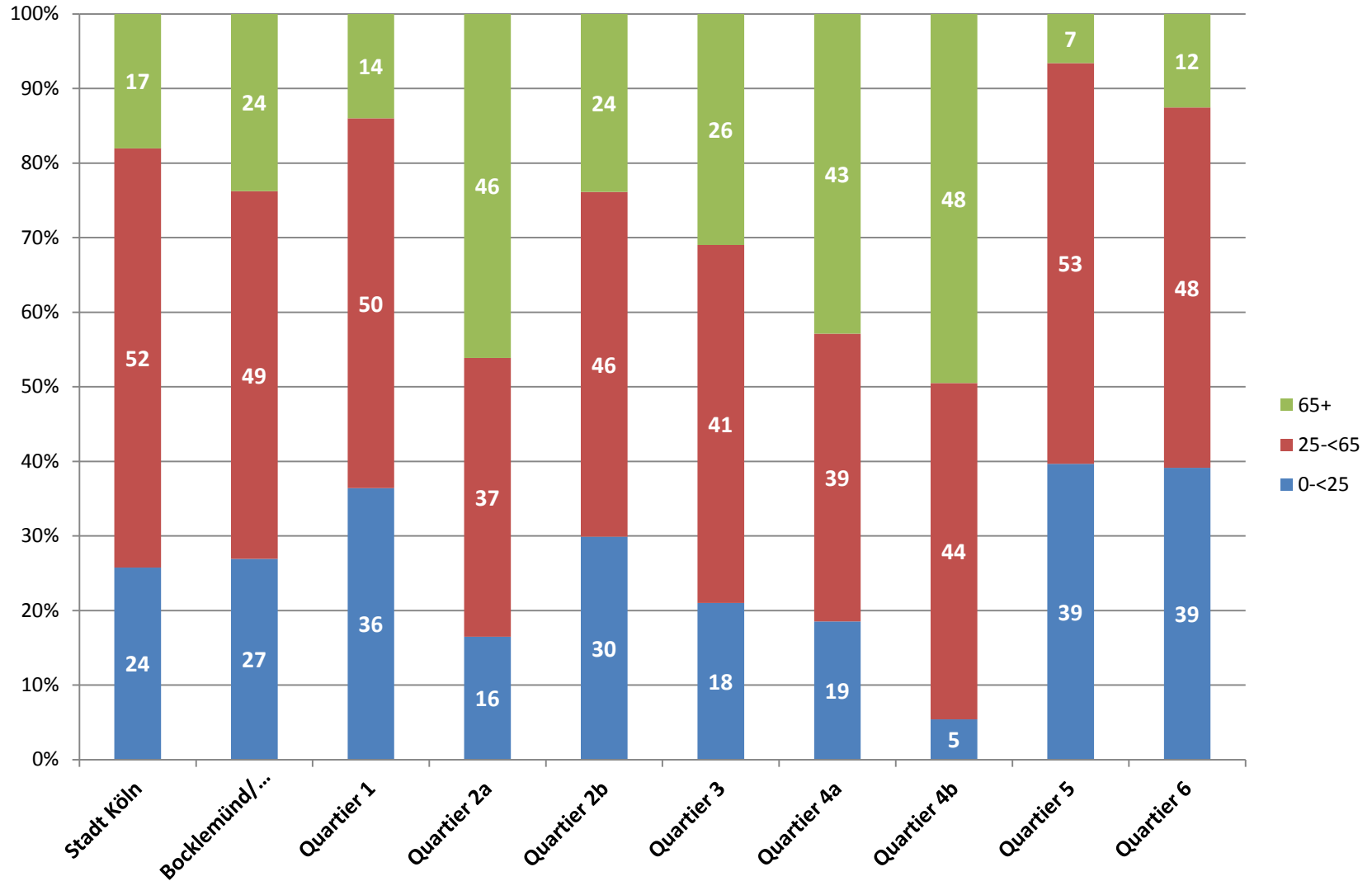
(3) **„Subjektive“ Sicherheit & lokale „Belastungen“**

- Passantenbefragung (N=189)

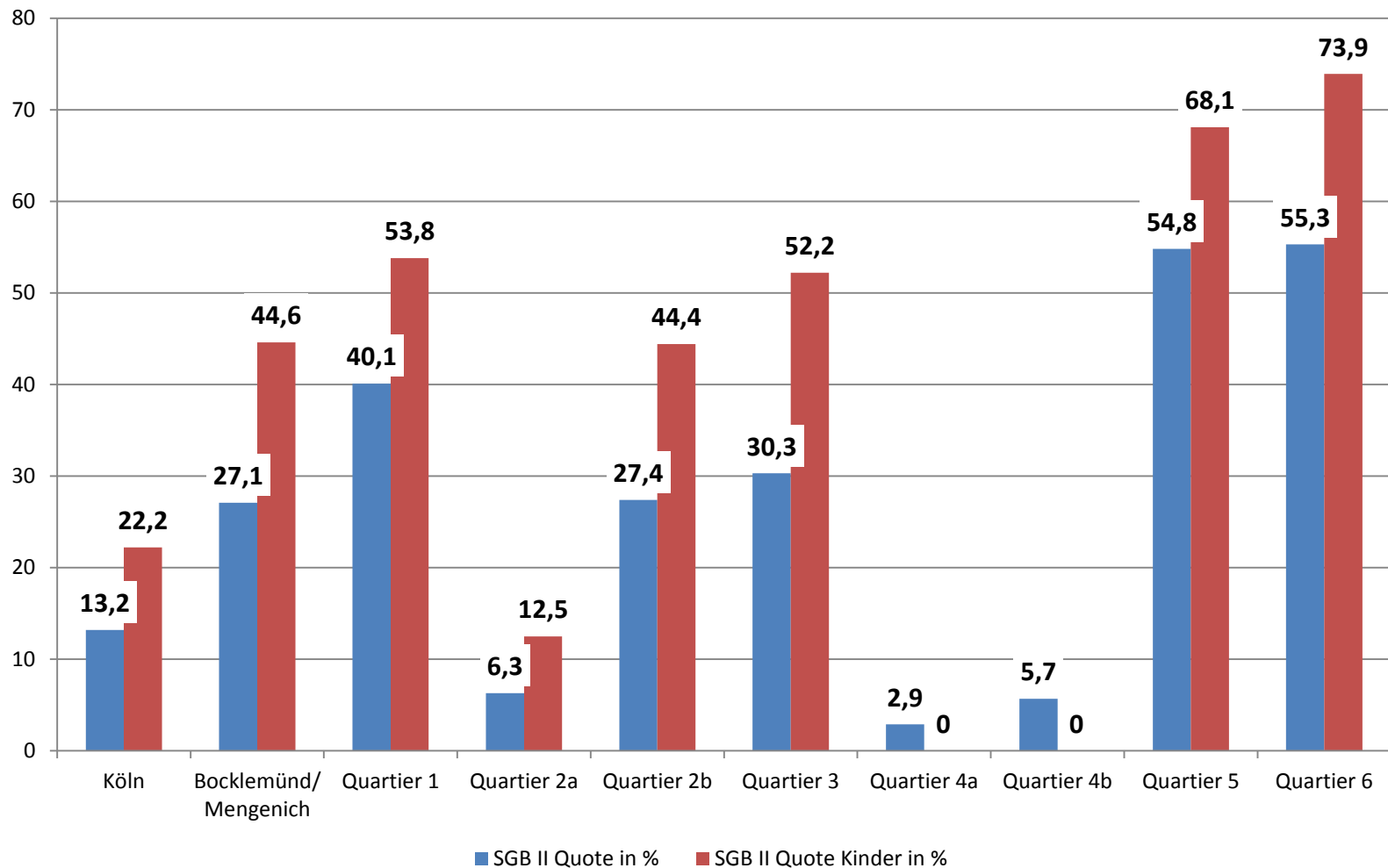
(4) **Qualitative Sozialraumanalyse**

- Experteninterviews mit Stakeholdern (N=16)
- Dokumentenanalyse der Wachberichte (2012)
- Sicherheitsaudit

2.1 Kontextfaktoren – Altersstruktur (Beispiel)



2.1 Kontextfaktor: SGB II – Quote (Beispiel)



2.1 Kernergebnisse des Assessment-Verfahrens

2.1 Kernergebnisse des Assessment-Verfahrens

(1) Unsicherheitsempfindungen und –wahrnehmungen (Sozialraum)

- ⊙ Soziale Heterogenität & fehlende soziale Kohäsion (Kontextdaten, Experteninterviews und Passantenbefragung)
- ⊙ Materielles Umfeld: baulich-technische Mängel im Görlinger Zentrum (Sicherheitsaudit, Passantenbefragung)
- ⊙ Alltagsirritationen: urbaner Verhaltensstil - Fremdheit und Unterschiedlichkeit als Unsicherheitsfaktoren (Passantenbefragung und Experteninterviews)
- ⊙ Raumpräsenz & Raumaneignung → fehlende informelle Sozialkontrolle (Passantenbefragung und Experteninterviews)
- ⊙ Diskurse über Kriminalitätssereignisse (Passantenbefragung und Experteninterviews)

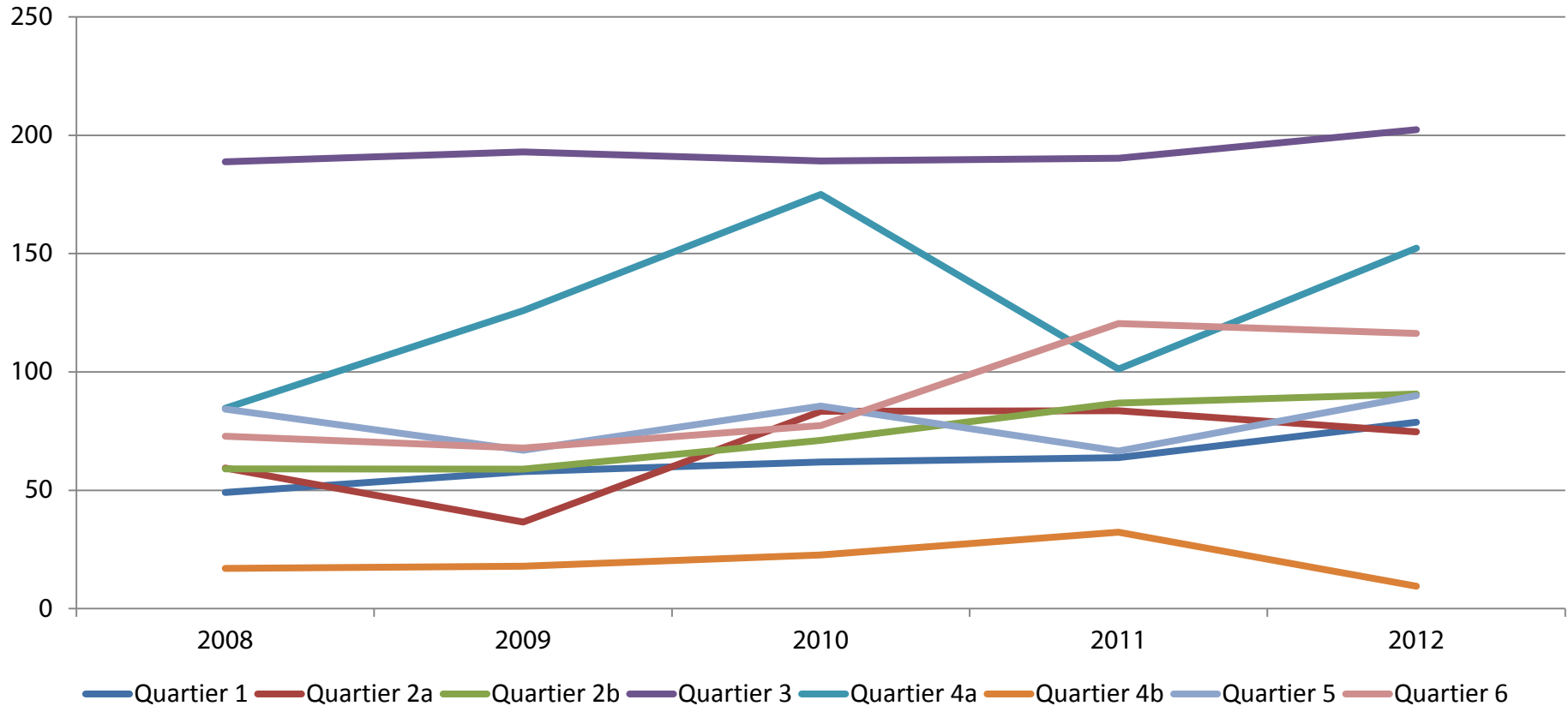
2.1 Kernergebnisse des Assessment-Verfahrens

(2) Polizeilich registrierte Kriminalitätsereignisse

- ◎ Breites Kriminalitätsspektrum im Beobachtungsgebiet
- ◎ Deliktsspezifische Verteilung im Beobachtungsgebiet
- ◎ Heterogene Tatverdächtigenstruktur

2.1 Kriminalitätsspektrum im Beobachtungsgebiet:

Gesamtfallzahlen (HZ) registrierter Straftaten (IGVP) der Quartiere 1-6 (2008-2012)



2.1 Assessment-Verfahren: Akteursstrukturen

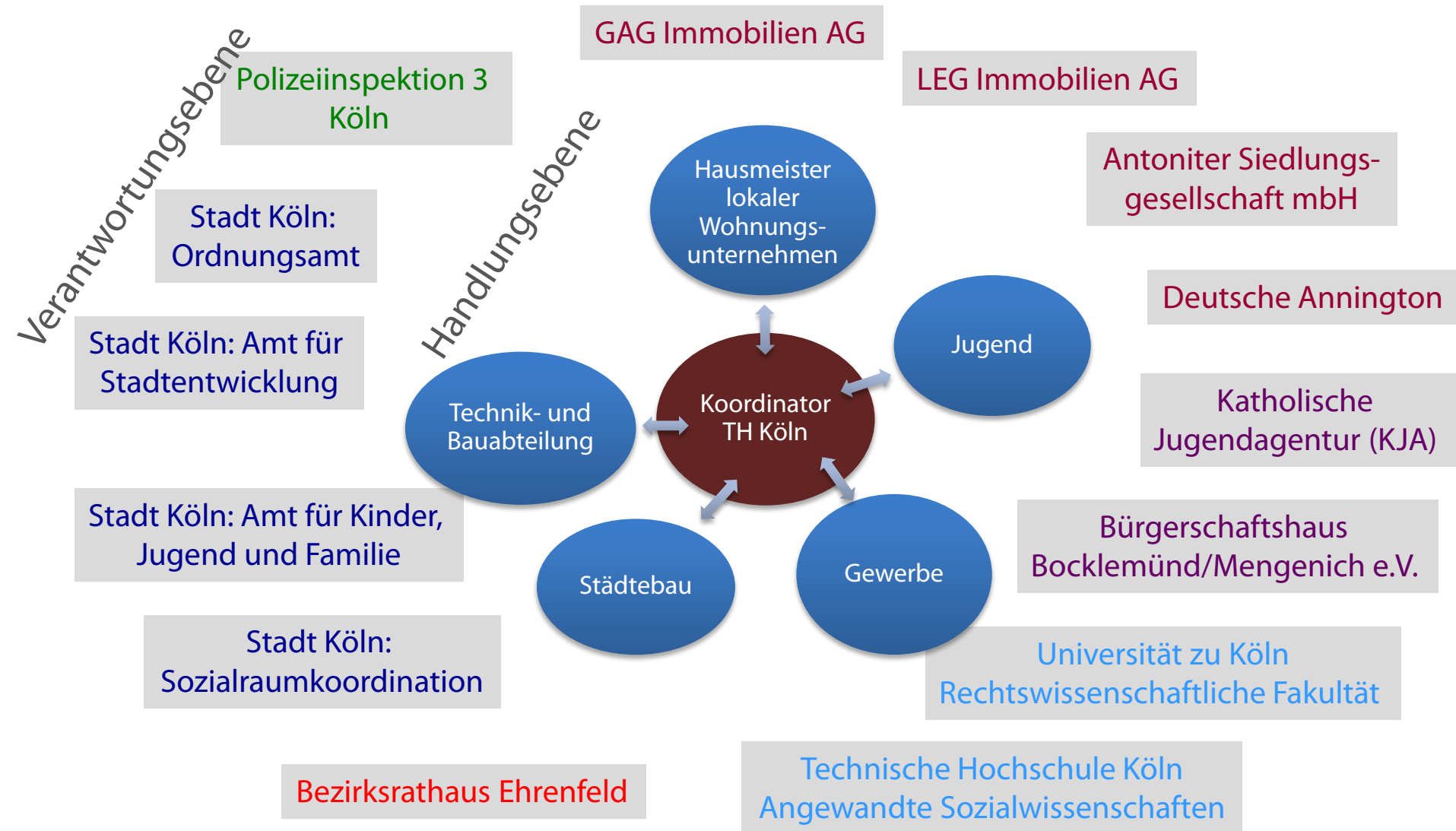
- ◎ Eigentümer und Gewerbemieter: Wohnungsunternehmen, Einzelhandel
- ◎ Freie und kommunale Vertreter: Bürgerschaftshaus, Sozialraumteam, Katholische Jugendagentur, Sozialraumkoordination,
- ◎ Städtische Einrichtungen: Stadtteilbibliothek, Städtisches Senioren- und Behindertenzentrum, Grundschulen, Gesamtschule
- ◎ Akteure der Zivilgesellschaft: Bürgerverein, Siedler Interessengemeinschaft, Kirchengemeinden, Selbsthilfegruppen, SeniorenNetzwerk, Seniorenvertretung, Sportvereine

2.2 Handlungsempfehlungen

- ◎ Imagebildung
- ◎ Baulich-technische Verbesserungen im Görlinger Zentrum zur Reduzierung von Angsträumen
- ◎ Vernetzung und Kooperation der Wohnungsbaugesellschaften
- ◎ Förderung nachbarschaftlicher Verantwortung von Bewohnern
- ◎ Kooperation der Gewerbemieter im Görlinger Zentrum
- ◎ Einbindung von Jugendlichen im öffentlichen Raum (Integration)
- ◎ Präsenz verschiedener Sicherheitsorgane im Görlinger Zentrum (Abschreckung und Intervention)

3. Bocklemünder Siedlungs-Koalition (BoSKo): Aufbau und Struktur

3. BoSKo – Struktur: Gründung September 2014



3. Bocklemünder Siedlungs-Koalition (BoSKo)

Ziele:

- ⊙ Reduzierung von Tatgelegenheitsstrukturen: Senkung von Bewirtschaftungs- und Instandhaltungskosten
- ⊙ Erhöhung informeller und formeller sozialer Kontrolle im öffentlichen Raum
- ⊙ Steigerung von sozialer Verantwortung / Förderung von Bürgerengagement für den Siedlungsraum
- ⊙ Diversität: Integration der vielfältigen Einwohnergruppen

3. BoSKo - Mehrebenenstruktur

(1) Aufgaben der Verantwortungsebene:

- ⊙ Festlegung gemeinsamer Handlungsansätze auf Basis der örtlichen Sicherheitslage,
- ⊙ Anlaufstelle und Sprachrohr der Bocklemünder Siedlungs-Koalition,
- ⊙ Erschließung und Einsatz von Ressourcen (insb. Mittelakquisition und –bündelung),
- ⊙ Schnittstelle zwischen Stadtteilarbeit und Gesamtstadtentwicklung,
- ⊙ Berichterstattung an politische Gremien.

(2) Aufgaben der Handlungsnetzwerke:

- ⊙ Lösungsstrategien erarbeiten und umsetzen,
- ⊙ Problemspezifische Information und Beratung anbieten,
- ⊙ Aufklärungsarbeit leisten,
- ⊙ und damit lokalen Konflikten vorbeugen.

3. BoSKo - Koordination

Aufgaben der Koordinierung:

- ⊙ sicherheitsrelevante Defizite und Konflikte identifizieren,
- ⊙ Initiierung und Unterstützung von Maßnahmen bzw. Projekten,
- ⊙ fester Ansprechpartner für die Handlungsnetzwerke und Interessenten,
- ⊙ Aufbau von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen,
- ⊙ Ressourcen-Management (u.a. Zielfindung, Monitoring, Berichterstattung, Finanzplanung)

4. BoSKo: Aktivitäten in den Handlungsnetzwerken

4. Umsetzung und Begleitung der Handlungsnetzwerke

- ◎ **Absprache mit der Verantwortungsebene über Beteiligung auf operativer Ebene durch Vertreter**
 - ◎ **Initiierung der Handlungsnetzwerke durch moderierte Auftakttreffen**
 - ◎ Abstimmung der Rahmenbedingungen und Arbeitsweise für die nächsten 12 Monate
 - ◎ Einführung in das Thema (Problemstellungen)
 - ◎ Definition von längerfristigen und kurzfristigen Zielen
 - ◎ **Entwicklung und Umsetzung von Ideen (Maßnahmen)**
 - ◎ Durchführung regelmäßiger moderierter Workshops
- ➔ **fachliche Begleitung & Prozessevaluation durch TH Köln**

4.1 HNW 1 – Außenstellenleitungen und Hausmeister

Beteiligte:

- ⊙ Hauswarte und Objektbetreuer der lokalen Wohnungsunternehmen (ASG, Deutsche Annington, GAG und LEG)

Anlass:

- ⊙ Wohnungswirtschaftlich übergreifende Störungen bzw. Verschmutzungen durch Verunreinigungen, Sperrmüll und Vandalismus

Ziele:

- ⊙ längerfristig:
 - (1) Quartiersaufwertung durch Kooperation und Netzwerkausbau
 - (2) gesteuerte Durchmischung der Belegung in den eigenen Wohnungsbeständen
- ⊙ kurzfristig:
 - (1) Reduzierung der Sperrmüllproblematik
 - (2) Reduzierung von Verunreinigungen und durch Vandalismus verursachte Störungen

Aktivitäten:

- ⊙ Quartierszeitung
- ⊙ Gemeinschaftsbildender Aktionstag
- ⊙ Externe Dienstleistung
- ⊙ Quartierskümmerer

4.2 HNW 2 – Gewerbe

Beteiligte:

- ⊙ GAG und Einzelhandel

Anlass:

- ⊙ Homogene Angebotsstrukturen und fehlender Austausch/Zusammenhalt des Einzelhandels

Ziele:

- ⊙ längerfristig:
 - (1) Entwicklung und Stabilisierung des „Geschäftsstandortes“
 - Vielfalt und Qualität der Angebotsstruktur erhalten & erhöhen
 - Kundenbindung
 - Steigerung der Attraktivität und Belebung des Görlinger Zentrums
- ⊙ kurzfristig:
 - (1) Stärkung des Einzelhandels
 - (2) Förderung einer Interessengemeinschaft
 - (3) Einbindung der Einzelhändler/innen in die Belebung des öffentlichen Raums

Ausblick:

- ⊙ Gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Ideen in Arbeitsgruppen
(Aktionsplan)

4.3 HNW 3 – Städtebau und Stadtgestaltung

Beteiligte:

- ⊙ Bestandsmanagement & Kundencenter GAG, Polizei Köln (Kriminalprävention)

Anlass:

- ⊙ Sicherheitsaudit - städtebauliche Gestaltungsmängel (z.B. sogenannte Angsträume) können Tatgelegenheitsstrukturen erhöhen

Ziel:

- ⊙ kurz- und längerfristig:
Verbesserung der Orientierung und Sichtbeziehungen durch einheitliches Beleuchtungskonzept und Beschilderung in Durchgangsbereichen und Hauseingangsbereichen

4.4 HNW 4 – Visuelle Überwachung

Anlass:

- ⊙ Reduzierung von Beschädigungen und Verunreinigungen in besonders belasteten Hauseingängen und Grundstücksbereichen durch den Einsatz von Videoüberwachung

Rechtliche Bewertung:

- ⊙ Zulässigkeit der Videoüberwachung durch Privat ist stets am Einzelfall zu prüfen
- ⊙ Videoüberwachung durch Vermieter / Mieter im und um Wohnimmobilien mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlich rechtlich unzulässig, sofern andere Personen als der Verwender in den Aufnahmebereich gelangen können.

Konsequenzen unzulässiger Videoüberwachung:

- ⊙ Ein Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch des Mieters
- ⊙ Schadenersatz
- ⊙ Fristloses Kündigungsrecht des Mieters
- ⊙ Minderung des Mietzinses
- ⊙ Beweisverwertungsverbot für die durch Videoüberwachung erlangte Kenntnis über Tatsachen
- ⊙ Drohende Ordnungsgelder und im Einzelfall Strafbarkeiten

4.5 HNW 5 – Jugend

Beteiligte:

- ⊙ Jugendamt Stadt Köln, lokale Träger der Jugendarbeit, Suchtprävention Stadt Köln, Street-Work Stadt Köln

Anlass:

- ⊙ Vernetzung lokaler Akteure aus der Jugendarbeit; Ansprache und Einbindung von jugendlichen Personengruppen

Ziele:

- ⊙ kurz- und längerfristig:
 - (1) Einbindung von jugendlichen Gruppen in die Quartiersentwicklung (Mandat)
 - (2) Durchbrechen des Storytellings und Abbau von bestehenden Stereotypen
 - (3) Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten für jugendliche Gruppen
 - (4) Gründung eines dauerhaften Arbeitskreises „Jugend“ unter Beteiligung und Mitwirkung von jugendlichen Personengruppen

5. Herausforderungen in der Vernetzungsarbeit / Koordination

5.1 Herausforderungen der Vernetzungsarbeit / Koordination

Erhebungsphase:

- ⊙ Skepsis / Verslossenheit gegenüber Veränderungen im Stadtteil
- ⊙ „Eingefahrene“ Strukturen vor Ort
- ⊙ Sanierungs- und Projektmüdigkeit

Erprobungsphase BoSKo:

- ⊙ Gruppendynamik (Motivation, Interesse der Teilnehmer/innen und bestehende Konflikte)
- ⊙ Zeitliche Ressourcen – Vereinbarkeit mit der alltäglichen Arbeit
- ⊙ Prioritätensetzung
- ⊙ Entscheidungsfindung: Abstimmung innerhalb der beteiligten Einrichtungen / Organisationen
- ⊙ Finanzstruktur

5.1 Empfehlungen

- ◎ Verortung der Koordination: unabhängige Person / Institution bzw. Einrichtung vor Ort
- ◎ Prozesssteuerung:
 - ◎ diskursive Steuerung, Organisation und Moderation der Mitarbeit beteiligter Akteure
 - ◎ fachliche Begleitung
- ◎ Mitwirkungsbereitschaft: Legitimierung der beteiligten Personen durch Verantwortliche aus der eigenen Einrichtung / Organisation
- ◎ Entscheidungsbefugnisse / Entscheidungskompetenzen
- ◎ Konsensbildung: Abgestimmtes, gemeinsames Vorgehen & Verfolgung gemeinsamer Interessen
- ◎ Transparenz und Kommunikation der Arbeitsprozesse / Arbeitsergebnisse innerhalb der Organisationen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen: www.sozial-raum-management.de